

Verhaltenskodex



Verhaltenskodex „Wir achten aufeinander – für einen wertschätzenden Umgang und die Wahrung von Grenzen“

Auf dem HOP! Landesjugendkongress sollen sich alle Teilnehmenden wohlfühlen und eine gute Zeit verbringen, an die man sich später gern zurückerinnert.

Für einen wertschätzenden und rücksichtsvollen Umgang miteinander regelt der folgende Verhaltenskodex daher die Grundlage des Miteinanders auf dem HOP! Landesjugendkongress:

- Wir alle sind eingeladen und haben das Recht, uns einzubringen und mitzumachen. Wir üben einen wertschätzenden, respektvollen und achtsamen Umgang miteinander. Wir lassen einander ausreden. Jede Meinung ist wertvoll. Wenn wir verschiedener Meinung sind, üben wir sachlich und konstruktiv Kritik. Das heißt unter anderem, dass wir immer eine Aussage oder Idee kritisieren, niemals die Person, die sich äußert.
- Wir achten die persönlichen Grenzen anderer, die jede Person für sich selbst festlegt. Wir respektieren die Privatsphäre anderer und achten auf den Schutz der eigenen.
- Grenzen müssen benannt werden, um respektiert zu werden. Jede Person ist ermutigt, nein zu sagen, wenn ihre Grenzen verletzt werden.
- In unserer Gruppe sind wir achtsam für die Bedürfnisse der anderen und sorgen füreinander.
- Diese Regeln gelten auch für die sozialen Medien und Fotos. Wir fragen zuerst nach, ob wir Fotos anderer Personen machen dürfen, und veröffentlichen Fotos nur mit ausdrücklicher Zustimmung der abgebildeten Personen.

Folgende No-Gos ziehen Konsequenzen und ggf. einen Ausschluss aus der Veranstaltung nach sich: Hier ist kein Platz für Rassismus, Antisemitismus, Sexismus, LGBTQIA¹-Feindlichkeit, Ableismus², Klassismus, für Diskriminierungen oder Gewalt, d. h. abwertendes Verhalten aufgrund von Gruppenzugehörigkeit oder zugeschriebenen Merkmalen wird nicht akzeptiert! Hierbei geht es um den Schutz der Betroffenen. Niemand wird beleidigt oder abgewertet. Grenzüberschreitungen und Übergriffe auf sprachlicher oder körperlicher Ebene werden nicht geduldet.

¹ LGBTQIA* steht für: lesbische, schwule, bi-, trans-, inter- und asexuelle, sowie queere Menschen

² Ableismus steht für die ungleiche Behandlung von Menschen mit körperlicher oder psychischer Beeinträchtigung.